

# Kinderwunsch aber wie?

**Beitrag von „Stef“ vom 7. Juni 2010 08:50**

Also bei mir lief das so:

Früh in den Schuldienst gegangen (seit 1985, allerdings nicht beamtet, sondern angestellt), später geheiratet (2001), über Kind nachgedacht, gleich schwanger geworden, im April 2003 Kind gekriegt. Ab September 2003 wieder gearbeitet, volle Stelle.

Das ging sehr gut, allerdings hatte ich auch ein paar glückliche Vorteile auf meiner Seite:

- Mein Mann war selbstständig und konnte sich seine Arbeit so einteilen, dass wir uns die "Kinderbetreuung" teilen konnten. Aber ich weiß auch von Kolleginnen, die ebenfalls wieder kurz nach der Geburt voll gearbeitet haben, dass die das mit Tagesmüttern sehr gut hinbekommen haben.
- Meine Eltern wohnen bei uns im Haus und konnten auch mal stundenweise nach dem Zwerg gucken.
- Meine Schule ist zu Fuß nur 10 Minuten von mir entfernt, also hätte ich im Notfall ganz schnell heimgehen können. Der Notfall ist allerdings nie eingetreten.

Das hieße für dich, falls das familiäre oder sonstige Umfeld im Hinblick auf Mithilfe funktionieren kann, wäre Kind und Beruf durchaus machbar. Das empfand ich als eindeutigen Vorteil, dass ich ja doch praktisch den halben Tag zuhause war. Momentan heißt das für mich manchmal sehr früh aufstehen, damit ich meine Korrekturen geregelt kriege und auch Arbeiten bis in die späten Abendstunden, aber das macht mir nicht soviel aus.